

IAT sucht klug und unflexibel! - Einfluss kognitiver Fähigkeiten auf den IAT

Sophie Bensing, Julia Jähnert, Caroline Oehler, Jan Wildbrett

Leitung: Franziska Meißner

Einleitung

Implizite Assoziationstest (IAT; Greenwald, McGhee & Schwartz, 1998) als verbreitetes Verfahren zur Erfassung von bewussten und unbewussten Einstellungen
 → **ABER:** IAT-Effekte werden nicht nur von Einstellungen, sondern auch von kognitiven Fähigkeiten beeinflusst

• Von Stülpnagel und Steffens (2010) zeigten, dass Menschen mit höheren Werten in **Intelligenzindizes** einen *größeren* IAT Effekt aufweisen
 → Hohe Fähigkeiten im induktiven Denken erscheinen hierbei besonders wichtig

• Induktives Denken ermöglicht Zusammenfassung der vier Kategorien im *kompatiblen* Block zu zwei Oberkategorien (Rekodierung)
 → Vereinfachung der Aufgabe

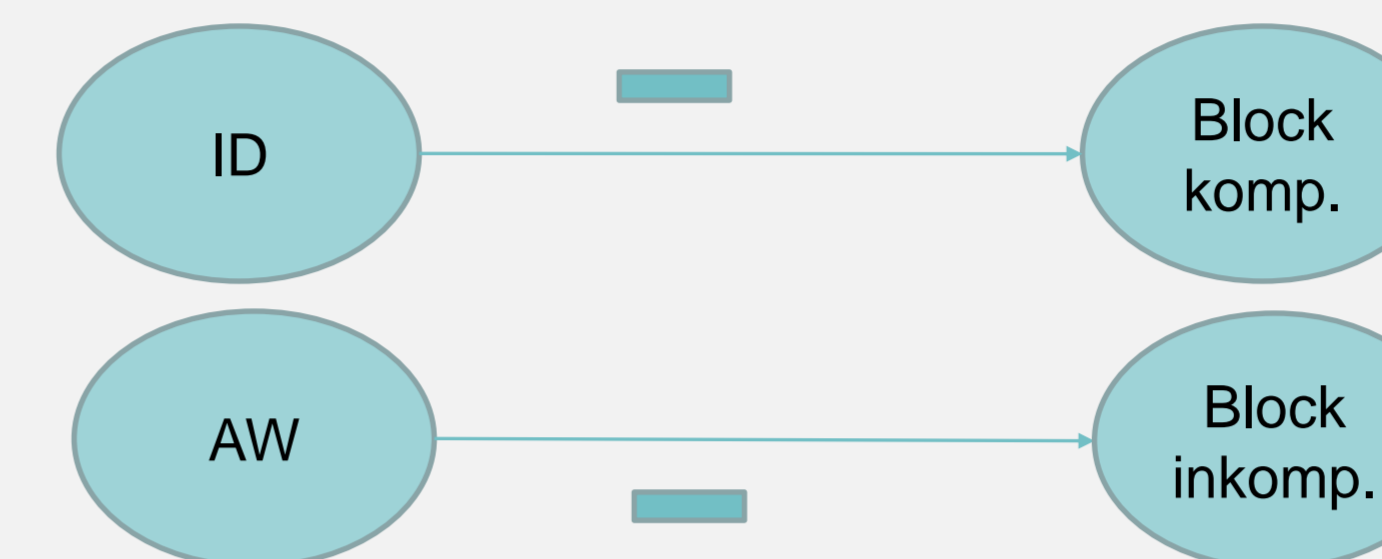
• Klauer, Schmitz, Teige-Mocigemba und Voss (2010) zeigten im Widerspruch dazu, dass Menschen mit hohen **Aufgabenwechselfähigkeiten** *geringere* IAT-Effekte aufweisen → schnelles Wechseln zwischen verschiedenen Aufgabensets, sollte besonders im *inkompatiblen* Block einen Effekt haben

→ Annahme: Kurzfristiges Training von Aufgabenwechsel- (AW) und induktiven Denkfähigkeiten (ID) im Vergleich zur Kontrollgruppe (KG) hat signifikanten Einfluss auf die Reaktionszeiten im IAT.

Hypothesen:

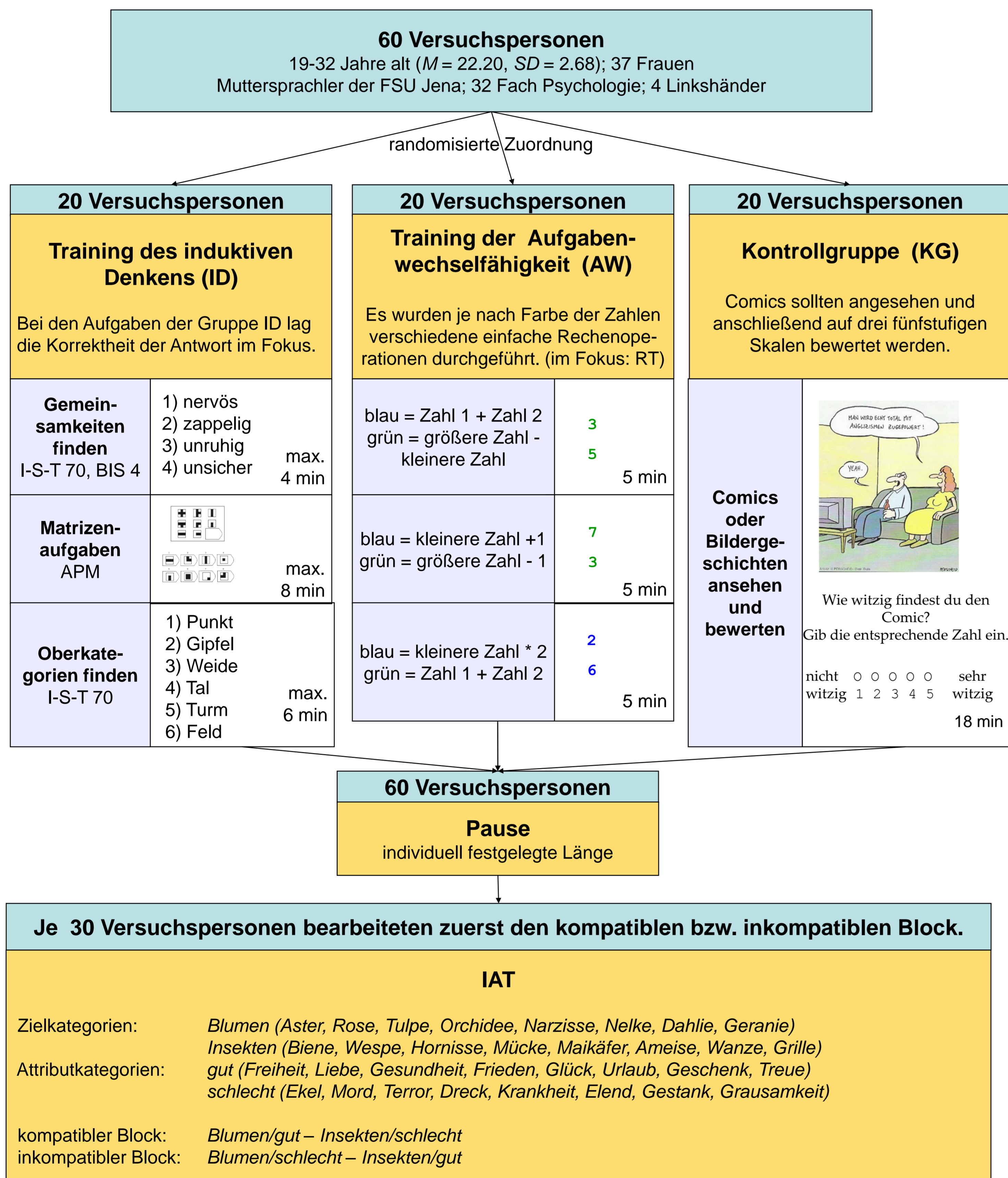


1.a) Die Gruppe ID hat einen größeren IAT-Effekt im Vergleich zur KG.
 1.b) Die Gruppe AW hat einen kleineren IAT-Effekt im Vergleich zur KG.



2.a) Die Gruppe ID hat geringere Reaktionszeiten im kompatiblen Block im Vergleich zur KG.
 2.b) Die Gruppe AW hat geringere Reaktionszeiten im inkompatiblen Block im Vergleich zur KG.

Methode



Ergebnisse

Überprüfung der Hypothesen:

3 (Training)
 x 2 (Blockreihenfolge)
 x 2 (Block) ANOVA

HE Block, $F(1,54) = 79,64^{**}$
 IA Block x Training, $F < 1$

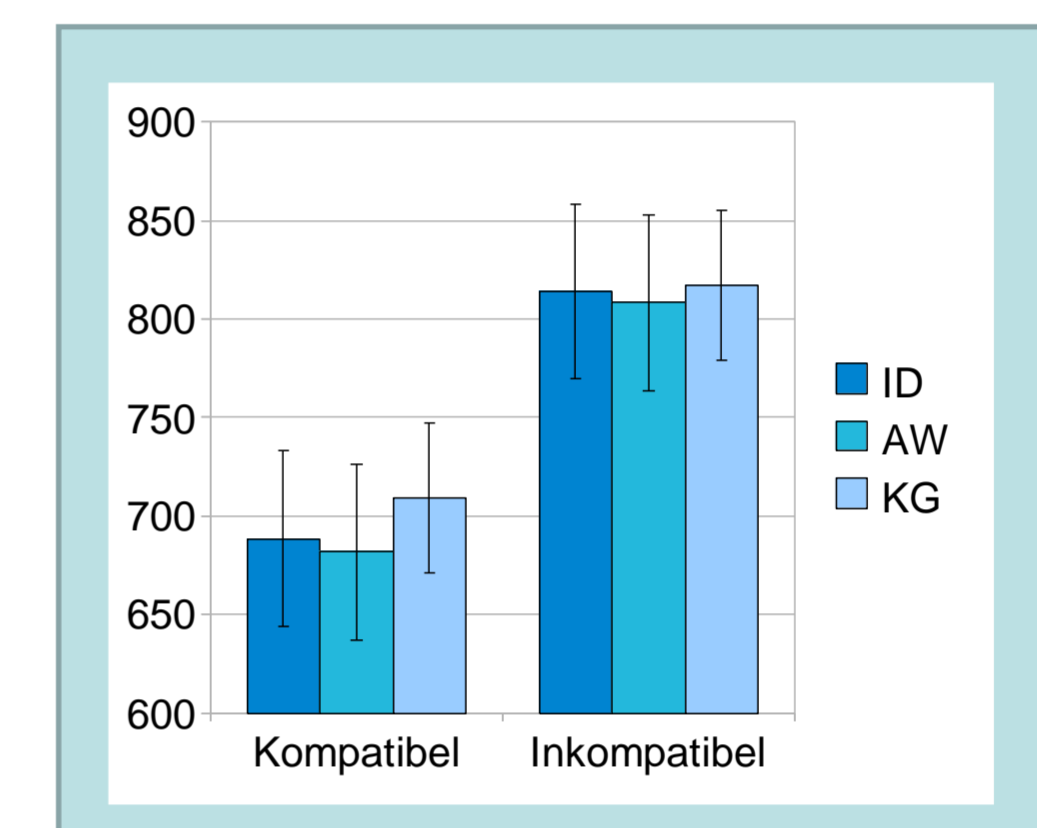


Abb. 1: Mittlere Reaktionszeiten im IAT getrennt nach Block und Trainingsgruppe

Kein Einfluss des Trainings!

* $p < .05$, 2-seitig
 ** $p < .01$, 2-seitig

Post-hoc: Vorhersagekraft der Trainingsleistung für die Effekte im IAT

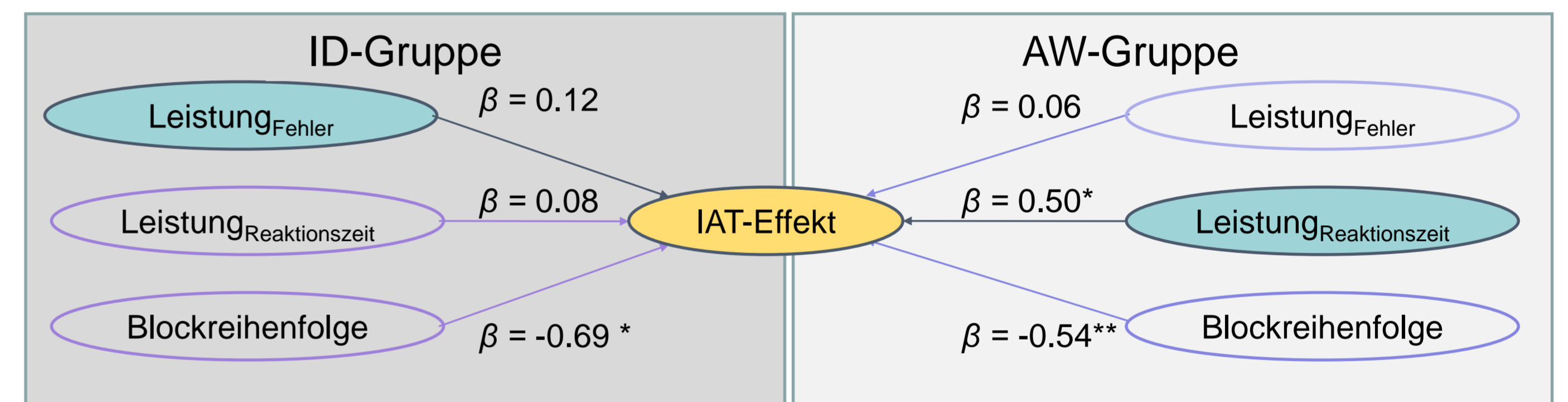


Abb. 1: Regression von IAT-Effekt auf RT, Fehler und Blockreihenfolge in der ID-Gruppe ($R^2 = 0.41$).
 Abb. 2: Regression von IAT-Effekt auf RT, Fehler und Blockreihenfolge in der AW-Gruppe ($R^2 = 0.55$).

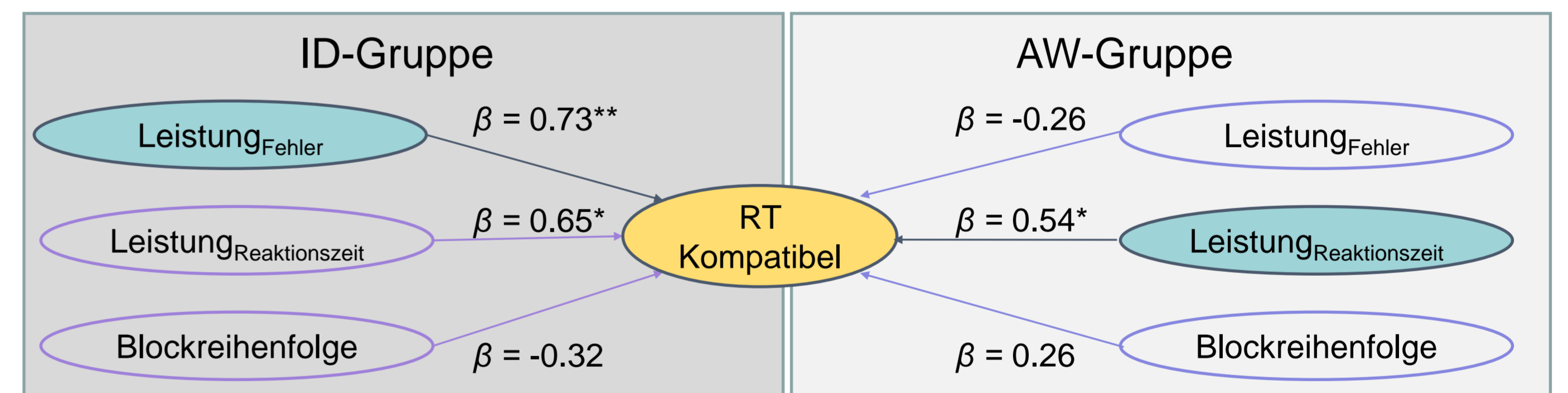


Abb. 3: Regression von IAT-Effekt auf RT, Fehler und Blockreihenfolge in der ID-Gruppe ($R^2 = 0.37$).
 Abb. 4: Regression von IAT-Effekt auf RT, Fehler und Blockreihenfolge in der AW-Gruppe ($R^2 = 0.28$).

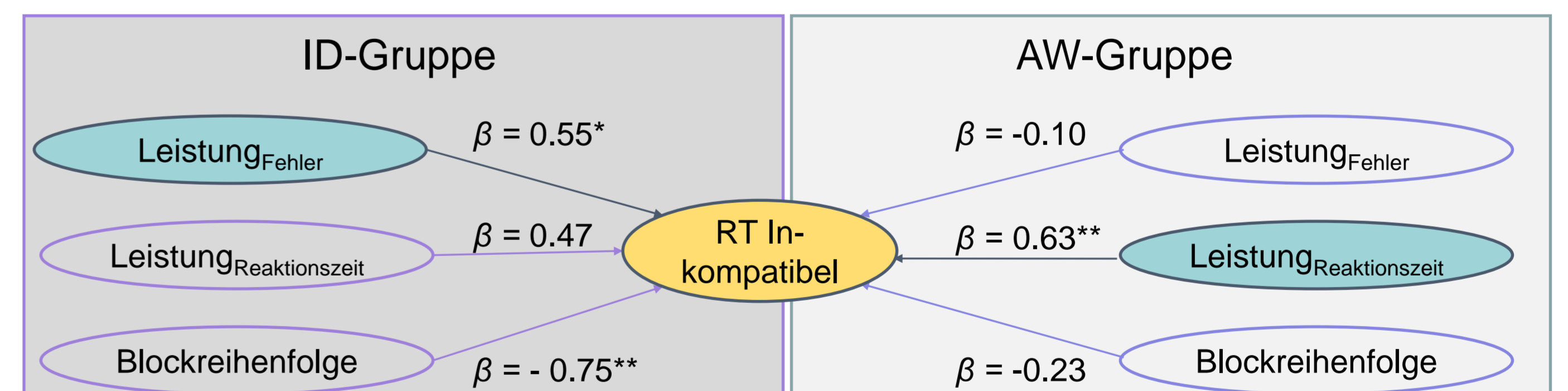


Abb. 5: Regression von IAT-Effekt auf RT, Fehler und Blockreihenfolge in der ID-Gruppe ($R^2 = 0.40$).
 Abb. 6: Regression von IAT-Effekt auf RT, Fehler und Blockreihenfolge in der AW-Gruppe ($R^2 = 0.43$).

Diskussion

Eingangshypothesen müssen verworfen werden:

- Training scheint wirkungslos zu sein (denn kognitive Fähigkeiten haben Einfluss auf IAT)
- Konstrukte sind nicht kurzfristig zu manipulieren

Wenn stattdessen das Training als Maß ausgewertet wird, zeigt sich, dass:

- Personen, die besser im ID sind/kategorisieren können, sind besonders schnell im kompatiblen Block

→ beruht möglicherweise auf besserer Rekodierung

- Personen, die schneller zwischen Aufgaben wechseln können, haben einen Vorteil besonders im inkompatiblen Block und damit einen kleineren IAT-Effekt

→ es fällt ihnen leichter zwischen Attribut- und Zielkategorie zu wechseln

Einschränkungen:

- Der Einfluss auf den jeweils anderen Block könnte durch die Korrelation der kognitiven Fähigkeiten untereinander entstehen.
- Der Effekt der Rekodierung könnte durch Bodeneffekte abgeschwächt sein.
- Unser Training war nicht als Maß konzipiert, liefert also keine reliable Messung des Konstrukts, jedoch einen wertvollen Hinweis.

→ IAT-Effekte sind nicht ohne weiteres als reine Einstellungen zu werten!

Literatur

- Greenwald, A. G., McGhee, D. E. & Schwartz, J. K. L. (1998). Measuring individual differences in implicit cognition: The implicit association test. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74, 1464-1480.
 Klauer, K. C., Schmitz, F., Teige-Mocigemba, S. & Voss, A. (2010). Understanding the role of executive control in the Implicit Association Test: Why flexible people have small IAT effects. *Quarterly Journal of Experimental Psychology*, 63, 595-615.
 von Stülpnagel, R. & Steffens, M. C. (2010). Prejudiced or just smart? Intelligence as a confounding factor in the IAT effect. *Zeitschrift für Psychologie/Journal of Psychology*, 218 (1), 51-53.